

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988

Organ für amtliche Rundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Ausland 14 Rp. 31 Rp.



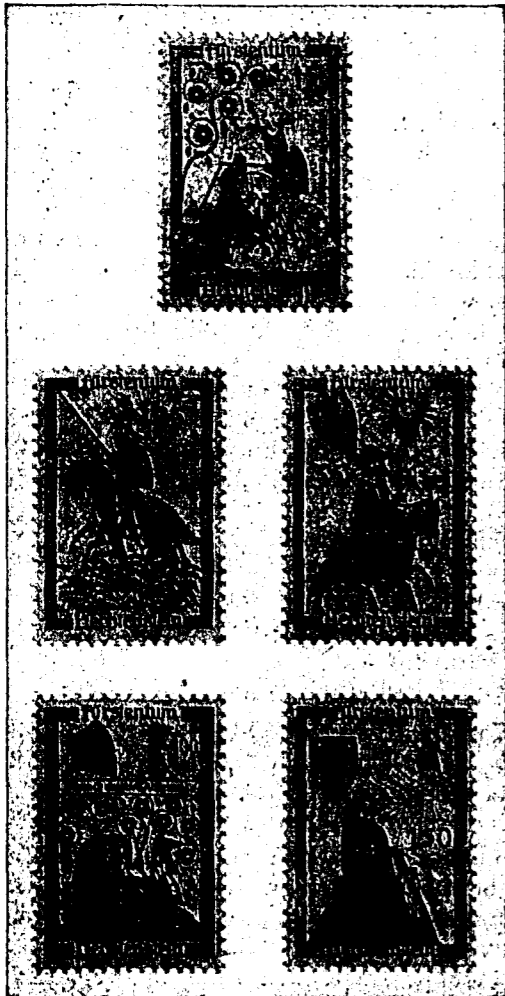
Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Zum Welttag der Invaliden 1961

Zum zweiten Mal feiern die Invaliden der ganzen Welt am Sonntag, 19. März, den Welttag der Invaliden. An diesem Tag werden fast in allen Ländern die Invaliden Veranstaltungen durchführen. Waren es im Jahre 1960 15 verschiedene Länder, so werden es im Jahre 1961 bereits 32 Länder sein, die diesen Tag feierlich begehen werden. An Filmmeetings, kirchlichen Feiern, Volksfesten, Gedenkstunden und Veranstaltungen anderer Art werden Gesunde und Invalide gemeinsam an diesem Tag der Opfer der Invalidität gedenken. Zugleich aber an diesem Sonntag, der dem Frühlingsbeginn am nächsten ist, das Bewußtsein des Invaliden und seine Kräfte stärken, um den Alltag umso besser überwinden zu können. Dieser Tag soll nicht nur ein Gedenktag für die Opfer sein, die durch die Arbeit oder durch ihre Gebrechen frühzeitig sterben mußten. Der Tag soll auch dem Leben gewidmet sein, der unerschöpflichen Kraft der Mutter Erde und der gewaltigen moralischen Kraft, welche den Invaliden instand setzt, seine Invalidität zu überwinden. Gerade die Invaliden selbst will an diesem Tag den Gesunden daran erinnern, daß der Invalide kein Mitleid und kein Erbarmen sucht, sondern menschliche Wärme, echtes Mitgefühl und Mithilfe zur Lösung der großen Invalidenprobleme.

Unser Volk dankt an diesem Tag aber auch den Behörden, welche am 1. Januar 1960 die Invalidenversicherung in Kraft gesetzt haben. Dank der Versicherung konnte vielen Invaliden die Eingliederung ins Erwerbsleben ermöglicht werden. Andere konnten dank der Renten die Armut überwinden und sich selbständig machen. Wir wollen an diesem Tag aber auch derjenigen Schwerinvaliden gedenken, die in Spitälern, Heimen und Anstalten auf eine Ueberwindung ihres Leidens hoffen. Ihnen wollen wir durch eine kleine Aufmerksamkeit zeigen, daß sie nicht vergessen geblieben sind, sondern daß ihnen geholfen werden soll, ihr Leid besser zu tragen. So bitten wir die Gesunden und Invaliden, auch dieses Jahr den Welttag der Invaliden würdig zu feiern.

Ausgabe neuer Briefmarken im Fürstentum Liechtenstein



Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein bringt am 30. Mai 1961 7 neue Postwertzeichen zur Ausgabe. Es handelt sich zunächst um die Sondermarkenserie «Minnesänger», die folgenden Wertstufen und Darstellungen umfaßt:

- 15 Rappen: Heinrich von Frauenberg,
- 25 Rappen: Ulrich von Liechtenstein,
- 35 Rappen: Ulrich von Gutenberg,
- 1.50 Franken: Konrad von Altstätten,
- 1.50 Franken: Walther von der Vogelweide.

Die neuen Wertzeichen wurden in 6-Farben-Druck von der Druckerei Courvoisier in La Chaux-de-Fonds hergestellt. Sie sind originalgetreue Wiedergaben von Abbildungen in der Manessischen Liederhandschrift, der bekanntesten Sammlung mittelalterlicher Minnedichtung. Der Name stammt von dem Zürcher Ratsherren und Liedersammler Rüdiger Manesse und dessen Sohn Johannes, die beide um das Jahr 1300 verstorben sind. Das Buch enthält Lieder zahlreicher Dichter aus dem süddeutschen Sprachgebiet und ist mit 137 farbenprächtigen Bildern geschmückt, von denen 5 der neuen Markenserie als Vorlage dienten. Die Handschrift befindet sich heute in der Heidelberger Universitätsbibliothek.

Der auf dem Wert zu 15 Rappen dargestellte Heinrich von Frauenberg stammt aus Ruschein in Graubünden, das er im Jahre 1290 verließ, um seinen Wohnsitz auf Burg Gutenberg bei Balzers zu verlegen. 15 Jahre später finden wir ihn als Patronatsherrn über die Balzner Pfarrkirche. Sein auf der Marke klar erkennbares Wappen, der Frauenberger Greif, ist heute das Gemeindegewapp der südlichsten Gemeinde des Fürstentums. Uebrigens ist Herr Heinrich dem Philatelisten kein Unbekannter, denn bereits auf dem Wert zu 1.20 Franken der Schiestl-Serie 1937/38 ist er in freier künstlerischer Gestaltung vor Gutenberg dargestellt.

Ihm folgt auf dem Wert zu 25 Rappen Herr Ulrich von Liechtenstein, der aus der steirischen Linie des regierenden Hauses stammt und von 1200 bis 1275 lebte. Er gehört zu den bekanntesten Vertretern der höfischen Dichtung seiner Zeit und war in seinen Jugendjahren ein Zeitgenosse Walther's von der Vogelweide. Der Beginn seines Wirkens fällt in den Höhepunkt der ritterlich-höfischen Liebeslyrik.

Ulrich von Gutenberg (35 Rappen) war ein Zeitgenosse des Frauenbergers. Er besaß mit diesem gemeinsam die Burg Gutenberg. Zusammen mit ihm war er an der Verschwörung beteiligt, der im Jahre 1308 König Albrecht von Habsburg bei Königfelden im Aargau zum Opfer fiel. Der Sieg war jedoch nur von kurzer Dauer, denn schon im folgenden Jahr gelang es den Habsburgern, Gutenberg an sich zu reißen.

Zum bevorstehenden Namensfeste

entbieten wir

Seiner Durchlaucht

Fürst Franz Josef II.

ehrerbietigste Glück- und Segenswünsche

Beide Geschlechter, die Frauenberger, wie die Gutenberger, sanken hiernach in den Bauernstand hinab.

Konrad von Altstätten (1.— Fr.) steht direkt nicht in Beziehung zum heutigen Fürstentum Liechtenstein, stammt jedoch aus dem St. Galler Rheintal, und damit aus seiner unmittelbaren Nachbarschaft. Er gehört bereits zu den späteren Minnesängern und läßt sich urkundlich in den zwanziger Jahren des 14. Jahrhunderts nachweisen. Sein Bild wurde nicht zuletzt auch wegen seiner Schönheit und starken Symbolkraft gewählt, spiegelt es doch wie keines der vier übrigen höfischen Treiben und Minnesang wieder.

Die Reihe wäre nicht vollständig ohne den bekanntesten Vertreter der höfischen Dichtung, Herrn Walther von der Vogelweide, der von etwa 1170 bis etwa 1230 lebte und wahrscheinlich aus Südtirol stammt. Zwar hatte auch er keine unmittelbar nachweisbaren Beziehungen zu Liechtenstein, doch sollte er als der größte Vertreter seiner Kunst den Abschluß des Satzes bilden. Er pflegte nicht nur das Minnelied im Sinne des höfischen Frauendienstes, sondern auch die «Lieder der niederen Minne» und trat nicht weniger als politischer Kämpfer in Erscheinung. Auch er ist dem Philatelisten schon begegnet auf dem gleichfalls ausgezeichnet gelungenen österreichischen Postwertzeichen zum 3. Bundessängerfest in Wien 1958, das nach der gleichen Vorlage gestaltet wurde.

Man darf der fürstlichen Regierung dankend bestätigen, daß es ihr nicht nur gelungen ist, eine hervorragende neue Sondermarkenserie zu schaffen. Sie hat mit der Wahl der Darstellungen zugleich auch national-liechtensteinische und internationale Elemente harmonisch verbunden.

Am gleichen Tag wird auch die gegenwärtige Dauermarkenserie um zwei neue Werte ergänzt, nämlich:



5 Rappen braunoliv, Kirche von Bendern, und 40 Rappen graugrün, Blick vom Schellenberg.

Ehrerbietigsten Willkommgruss dem hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof Excellenz Christianus von Chur

Seine Excellenz, Bischof Christianus, trifft zur feierlichen Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche in der Gemeinde Schellenberg ein, die morgen Sonntagmittag, um 14.00 Uhr, stattfinden wird. Mit der Pfarrei und der Gemeinde Schellenberg freut sich das ganze liechtensteinische Volk über den Besuch des Oberhirten zu diesem bedeutsamen Ereignis.

Ehrerbietigsten Willkommgruss S. G. Abtprimas Dr. Bernhard Kälin von Sarnen

Abtprimas Dr. Kälin wird morgen Sonntagmittag in der Pfarrkirche in Triesenberg in Vertretung des unabkömmlichen Weihbischofs Dr. Wilhelm Sedlmeier von Rottenburg, die Weihe der neuen Orgel vornehmen.

(Wir verweisen auf unseren Bericht zur Orgelweihe in Triesenberg in der heutigen Ausgabe.)

Beide Werte stammen aus der Hand von Prof. Seger, Wien, von dem auch die bereits 1959 herausgegebenen 5 Landschaftsmarken entworfen wurden.

Die Kirche in Bendern erscheint damit zum 7. Mal auf einer Liechtensteinischen Marke. Sie ist auch auf verschiedenen Bildpostkarten zu finden. Bereits Prof. Schiestl hatte sie 1937 von der Schweizer Rheinseite her gezeichnet mit der Holzbrücke im Vordergrund. Auf den von Troyer gestalteten Gemeindegemarken 1944 kam sie ebenfalls gut zur Geltung. Prof. Seger erfreut nun den ersten Philatelisten zum zweiten Mal mit dem schönen Thema, das er erstmals auf der Unterlandgedenkmärke zu 40 Rappen (1949) im Markenbild festhielt. Sein neues Werk mit den Farben im Vordergrund ist eine ausgereifte Leistung, die nicht nur die Kirche in ihrer architektonischen Schönheit zeigt, sondern zugleich auch Frieden und Segen der ländlichen Arbeit verkörpert.

Der Blick vom Schellenberg (40 Rp.) ist bis jetzt noch niemals auf einer Liechtensteinischen Marke festgehalten worden, obwohl er zu einem der schönsten Blicke gehört, die es im Land gibt. Die Weite des Liechtensteiner Rheintales mit den Schweizer Bergen im Hintergrund fesselt nicht nur jeden, der den Blick selbst genießt, sondern auch jeden Betrachter dieser neuen Marke.



Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß auch für die Ausgabe vom 30. Mai wieder ein Sonderstempel (Ersttagsstempel) verwendet wird. Er dient ausschließlich für Stempelungen am Ausgabetag durch die F. L. Verkaufsstelle für Postwertzeichen in Vaduz. Nur die mit den neuen Marken frankierten Sendungen, sowie lose oder aufgeklebte Werte davon werden mit ihm entwertet.

Für technische Einzelheiten der neuen Marken sowie Verkehrsbedingungen wende man sich an die F. L. Verkaufsstelle für Postwertzeichen in Vaduz.

Dr. Bertrand Adams.